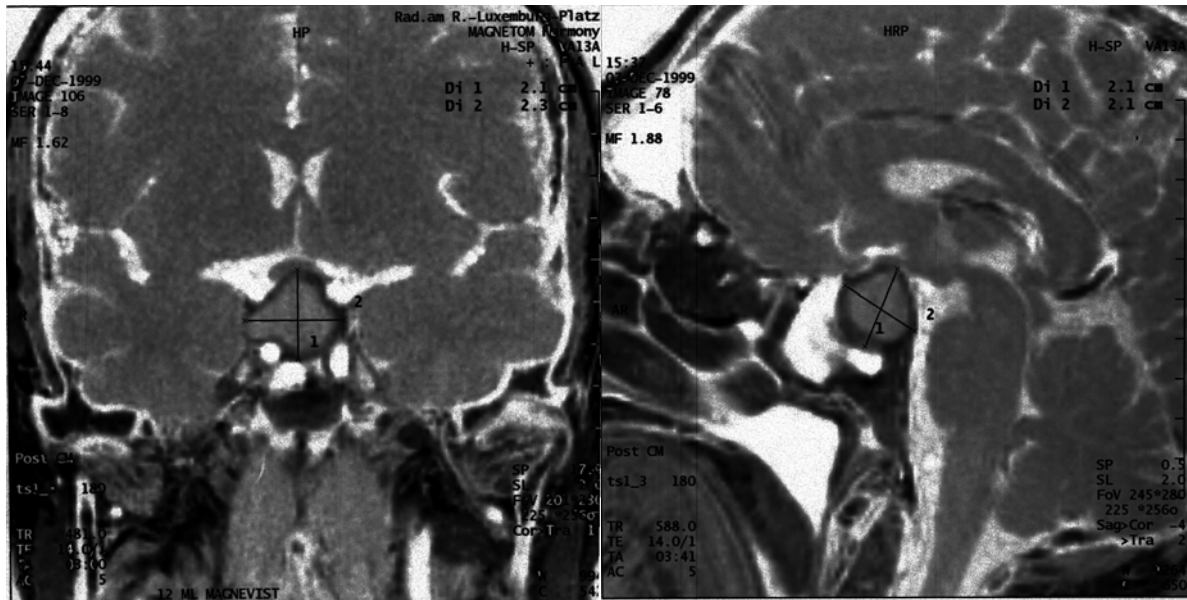


H. Völz

Ungewöhnliches Seherlebnis nach der Operation eines Hypophysentumors

Ablauf

MRT zeigt einen reichlich 2 cm Tumor Hier zwei Tomographie-Schnitte



Montag: Am 10.1.00 Früh erfolgt die Operation im Krankenhaus Friedrichshain durch Priv.-Doz. Dr. Kintzel

Dienstag: Abends beim Einschlafen sehe ich trotz (besser bei) totaler Dunkelheit bewegte Räume, Animation usw. (spätere Ebene 3)

Mittwoch: Wie Dienstag, jedoch detaillierter und viel deutlicher

Donnerstag: Ich bin imstande im Bett zu lesen. Lese von ca. 10.00 bis 12.00 Uhr eine Fachzeitschrift recht gründlich. Dies setze ich nach Mittagsschlaf für ca. 1 h fort. Danach viel medizinisches Zwischengeschehen. Ca. 18.00 Uhr lege ich mich entspannt zurück und lasse die Augenlider leicht geschlossen. Da erblicke ich in völliger Entspannung, aber bei hellem Bewußtsein ein eigenartiges Bild (s.u. Ebene 1). Um es zu analysieren decke ich die Augen mit der Hand zu und gelange so in einen völlig anderen Bildbereich (Ebene 2). Wenn ich die Augen total abdecke und dunkel adaptiere erscheint die o. g. Ebene 3. Durch Änderung der diffusen Helligkeit auf den Lidern kann ich so nach Herzenslust zwischen den drei Ebenen wechseln. Das ganze Geschehen erfolgt völlig emotionsfrei und kann ganz sachlich vollzogen werden.

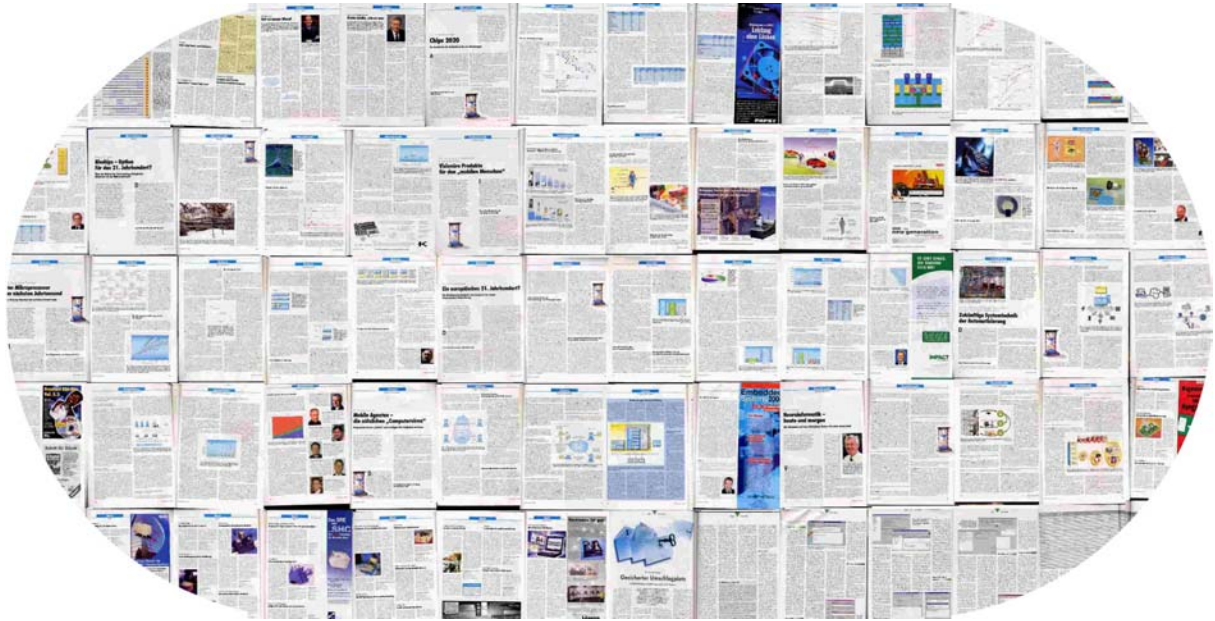
Freitag: Geschehen wie Donnerstag, jedoch das Gesehene ist bereits schwächer und nimmt zum Abend hin weiter ab. Die Beleuchtung der Lider muß jetzt viel genauer eingehalten werden. Zusätzlich wird ein Adaptionseffekt im Sekundenbereich (Pupille?) beobachtet.

Samstag: Auch bei noch so großem Bemühen ist kein brauchbarer Zugriff zu den Ebenen mehr möglich. Ich weiß zwar genau wo sie liegen müßten (Helligkeitswert), aber der Erfolg bleibt aus.

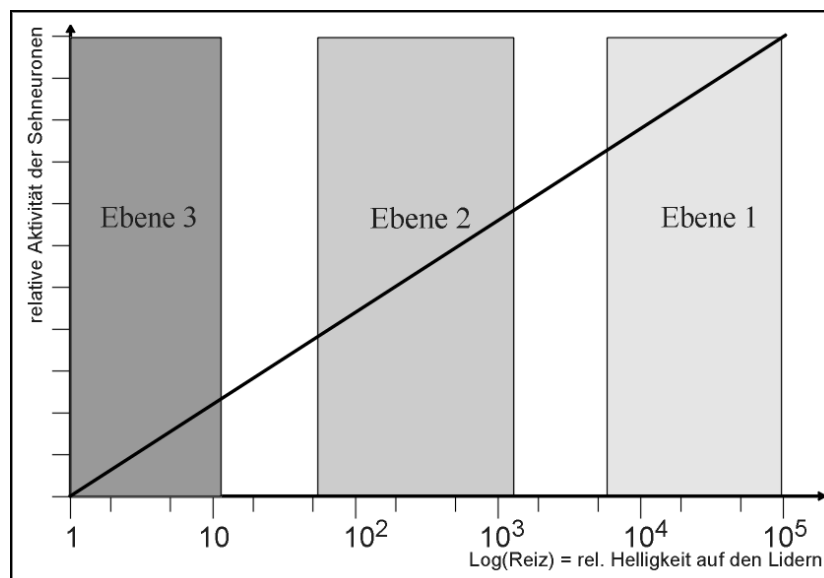
Beschreibung der Ebenen

Ebene 1: Der wohl gesamte gründlich gelesene Text ist als Bildfläche in etwa 2 m Abstand sichtbar (vergleiche das nachmontierte Bild 1, was aber auf das gesamte Sehfeld zutrifft. Es

muß also für vergleichbare Effekte extrem nahe betrachtet werden). Viele Seiten liegen nebeneinander und untereinander angeordnet vor. Ich kann deutlich die Layoutstrukturen aller Seiten erkennen. Durch Blickzuwendung kann ich mich auf Abschnitte von etwa einer halbe A4-Original-Seite gut konzentrieren. Dann sind die größeren Überschriften gut zu lesen und Bilder genauer zu betrachten. Die Farben der Bilder sind gut erhalten. Der Kontrast des Bildes ist allerdings gegenüber dem Original deutlich verringert (ca. 1:20). Das Weiß wirkt leicht transparent. Die optimale Beleuchtung auf die Lider dürfte bei etwa 300 lx liegen. Durch bewegen des Kopfes um ca. $\pm 15^\circ$ kann ich noch zusätzliche Seiten anschauen.
Nachstellung des Bildes:



Ebene 2: Hier laufen ständig bewegte Animationen ab. Ein Hund wird zum Baum, der Baum zum Schornstein usw. Die bewegten Gebilde existieren tief räumlich (20 cm bis unendlich). z. T. liegt auch so etwas wie ein Wandern durch Escher-Bild-Räume vor. Die Animation verlaufen zügig und gleichmäßig, weder hektisch noch müde. Die Wandlung Hund zu Baum dauert ca. 2 s. Der Kontrast ist etwas größer als in Ebene 1. In seltenen Fällen sind die Gegenstände farbig, dann aber in hell leuchtenden Farben. Die günstige Beleuchtung der Lider liegt bei ca. 1:100 bis 1:1000 der für Ebene 1. Auffällig ist, daß keine Menschen beobachtet wurden.



Ebene 3: Sie liegt ohne wirksame Beleuchtung und bei subjektiver Einstellung auf total dunkel vor. Das Geschehen ähnelt Ebene 3. Es ist jedoch deutlich langsamer in der Animation und auch viel weniger reichhaltig in der Strukturen sowie kontrastärmer. Farben wurden nicht beobachtet. Aber die Texturen der Oberflächen ändern sich vielfältig.

Anmerkung 1: Da es nicht ganz einfach war, eine gleichbleibende und günstige, sowie definiert einstellbare Beleuchtung mit den primitiven Mitteln zu erreichen, könnten noch weitere Ebenen oder Effekte existieren. So wurde z.B. in der Ebene 2 (?) einmal so etwas wie eine Kampffrontation von zwei Heeresgruppen (freie Interpretation) beobachtet. Da hierbei aber logischerweise Emotionen auftraten, wurde der Bereich sofort vermieden. Ferner wurde einmal in der Ebene 1 (?) so etwa wie eine große langsam rotierende Litfaßsäule beobachtet, auf der die Texte klebten.

Anmerkung 2: Die Dauer der Verfügbarkeit der Bilder in der Ebene 1 scheint beträchtlich zu sein. So wurden auch Bilder gesehen, die etwa eine Woche vor der Operation in Alben angesehen wurden. Andererseits konnten an einigen Stellen auch Auflösungseffekte beobachtet werden, welche ganz langsam Teile der Seiten zerfallen ließen. Es kann aber nicht ausgeschlossen werden, daß sich in meinem rückwirkenden Gedächtnis eine Vermischung mit Ebene 2 ergibt, in der Vogelflüge, wie sie sich Abends sammelnd und zerstreud bewegend, gesehen wurden. Was mir aber dabei in jedem Fall wichtig erscheint, daß Dinge geschahen, die eine statistische Bildinterpretation zulassen.

Anmerkung 3: Der Übergang zwischen den Ebenen erfolgt ohne sichtbare Verzögerung. Lediglich beim plötzlichen Übergang vom Dunklen zum Hell, war der o. g. Adaptionseffekt einwandfrei zu beobachten. Er tritt aus der Ebene 2 (leicht verdunkelt) heraus durch schnelle maximale Aufhellung ein. Dabei tritt zunächst eine leichte Blendung ein und im Verlauf von ca. 1/2 Sekunde wird Ebene 1 durchlaufen, d.h. auch wieder verlassen.

Hypothesen - Vermutung

Die geschilderten Effekte lassen sich vielleicht wie folgt deuten:

Der **Ebene 1** entspricht das bei einigen Personen vorhandene eidetische Gedächtnis, auf das sie bei Bedarf oder Interesse immer und ohne Informationsüberlastung blicken können (Mazel gibt z.B. an, immer 3 Seiten einer Partitur vor seinem geistigen sehen zu können.) Dieser Effekt wäre dann aber bei dem größeren Teil der menschlichen Population ausgeschaltet (oder ungeübt). Hier wurde er zeitweilig, durch die gewaltige Umstellungsbelastung der Hypophyse beobachtet.

Die **Ebene 2** könnte mit unseren Träumen zusammenhängen und wird also im Normalfall nur in den REM-Phasen benutzt.

Zu **Ebene 3** habe ich keine Vorstellung.

Erklärungsmodell zum Umschalten

Wir können ja einen Kontrastumfang bis zu 1:1000000 sehend wahrnehmen. Die gesehenen Bilder machen aber nur Kontraste um 1:10 bis 1:30 aus. Nimmt man an, daß auch der volle Kontrastumfang als Speicher (wie auch immer biologisch realisiert) existiert, dann lassen sich die drei Ebenen an verschiedenen Stellen des Speicherbereiches gemäß Bild 2 anordnen. Das diffuse Licht auf den Lidern, ermöglicht es in dem speziellen Zustand, die drei Ebenen durch entsprechendes diffuses Licht wahlweise zu aktivieren.